

Rechtsextreme Versammlung in Gera: Polizei ermittelt nach Compact -Verbot

Rechtsextreme versammeln sich nach dem «Compact»-Verbot in Gera. Polizei registriert Verstöße, während Gegenproteste stattfinden.

In Gera haben sich jüngst etwa 320 Personen versammelt, um ihre Meinung zu äußern und auf ein umstrittenes Thema aufmerksam zu machen. Unter dem Motto «Wir für Frieden und Freiheit» fand die Veranstaltung, die von der Stadt genehmigt wurde, statt. Dies geschah im Kontext des Verbots des rechtsextremen Magazins «Compact», das vor einigen Monaten durch das Bundesinnenministerium verhängt wurde.

Das Verbot und die Reaktionen darauf

Das Verbot des Magazins hat nicht nur zu Protesten in Gera geführt, sondern auch in Nachbarregionen wie Sachsen-Anhalt. Dort wurde eine ursprünglich geplante Veranstaltung, die als Sommerfest für das Magazin gedacht war, untersagt. Gerichtliche Bestätigungen und der Einsatz der Polizei unterstreichen, wie ernst die Behörden die Situation nehmen und versuchen, weitere rechtsextreme Versammlungen zu verhindern.

Demonstrationen für und gegen Extremismus

Die Polizei erfasste im Vorfeld der Geraer Kundgebung einen Verstoß gegen das Vereinsgesetz. Videoaufnahmen aus sozialen Medien zeigten den Herausgeber von «Compact», Jürgen

Elsässer, und den österreichischen Rechtsextremisten Martin Sellner, die bei der Versammlung auftraten. Dies führte zu einer spontanen Gegenaktion, bei der etwa 75 Personen unter dem Motto «Gera ist bunt offen und vielseitig» protestierten. Gleichzeitig fanden in der Stadt Veranstaltungen mit 450 Teilnehmern statt, die sich gegen Faschismus und globale Umweltkatastrophen richteten.

Wachsende Spannungen in der Region

Die zunehmenden rechtsextremen Aktivitäten und deren Auswirkungen auf die lokale Gemeinschaft werfen Fragen auf. Anzeichen darauf, dass sich die Stimmung in der Region polarisiert, sind unübersehbar. Ein Mitglied der rechten Szene, die hinter der Geraer Veranstaltung steht, zeigte dies deutlich, indem zahlreiche Teilnehmer T-Shirts mit der Aufschrift «Wir sind Compact» trugen. Diese Symbole verdeutlichen das Bedürfnis mancher Gruppen, trotz des Verbots von «Compact» weiterhin ihre Ansichten zu propagieren.

Fazit und Ausblick

Die jüngsten Ereignisse in Gera sind nicht isoliert zu betrachten, sondern spiegeln ein größeres gesellschaftliches Phänomen wider. Der Anstieg an Kundgebungen und Gegenprotesten zeigt, dass das Thema Rechtsextremismus weiterhin ein wichtiges gesellschaftliches Anliegen darstellt. Die Diskussion darüber, wie mit solchen extremistischen Gruppen umgegangen werden sollte, wird in der Politik und innerhalb der Gesellschaft weitergeführt werden müssen.

– **NAG**

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de